

KALEIDOSKOP DER MOBILITÄT

Die Grundelemente Feuer, Wasser, Erde, Luft – sowie Holz und Metall nach asiatischer Kultur – bestimmen schon immer die Kräfte des Lebens. Die Vielfalt der Elemente im modernen Alltag, in der sich die Menschen bewegen, ist einer immer stärkeren Komplexität ausgesetzt.

Wie lässt sich eine nachhaltige und zugleich bezahlbare Struktur für eine zeitgemäße Mobilität entwickeln und dabei der menschlichen Maßstab einbinden?

Das Projekt setzt sich zusammen aus einer schlichten rationalen Grundstruktur und einem Angebot einzelner Elemente, die im Zusammenspiel ihrer Nutzung erst durch die Beteiligung Aller zum Leben erweckt wird. Das Gesamtkonzept stellt bewusst die Einbindung von Mensch und Tier in den Vordergrund: Die Großmutter aus dem Viertel, die mit ihrem Hund spazieren geht; die Erwerbstätigen, die auf dem Weg zur Arbeit und zurück zu ihrem Vehikel laufen; das Kind, das nach Schulschluss zum Spielen auf der Fläche vor dem Hub-Seven kickt; die Vögel, die en-passant einen Platz zum Nisten finden; die Bienen, die emsig für den Oberbillwerder-Honig Blüten anfliegen; der pensionierte Gärtner, der seine Kamelien im Hub-Six pflegt, die Jugendlichen, die durch das Gebäude auf das Dach joggen ... Die Manigfaltigkeit, die in den Mobilitäts-Hubs ausgelebt werden, lässt sich in der Diversität fortsetzen, in der sich das Viertel über die Jahre entwickelt.

Das »Kaleidoskop der Mobilität« ist weniger Gebäude als Struktur und weniger eine Typologie als eine Strategie. Es ist ein Setzkasten, das Emotionen anspricht und alle Beteiligten animiert, sich einzubringen.

Das Grundgerüst ist eine bezahlbare Konstruktion als Makro-Gefüge, das Tragwerk, Flächen, Erschließung, Absturzsicherung und den Brandschutz gewährleistet. In Ergänzung stattet ein Mikro-Geflecht als Meublement unterschiedlichster Elemente die Hubs aus und regt das Viertel an, diese zu nutzen und mit der Zeit eigene Komponenten beizusteuern.

So bietet das Projekt Potenzial zu wachsen und sich verändernden Anforderungen anzupassen. Die Elemente bilden eine umfassende Palette ergänzender Typologien zur Mobilität wie Co-Working, Balkone, Räume für Besprechungen oder Feste, Läden, Jogging-

Pfad, Pflanzenkästen, Vogelhäuser, Sitzbänke, Sonnendeck, Bienen-Hecken oder Plätze gezielt im Wechselspiel von Landschaft und Architektur. Es ist ein breiter Kanon des öffentlichen Lebens für alle Lebewesen in Oberbillwerder, die nicht nur passiv Gebäude und Außenräume nutzen, sondern als lebendigen Ort aktiv mitgestalten.

Städtebau, Quartier, Landschaft und der Öffentliche Raum

Für die 15.000 neuen Bewohner*innen in Hamburgs zweitgrößten Stadtentwicklungsprojekt sind die Mobilitäts-Hubs 6 und 7 im BahnQuartier als Dreh- und Angelpunkt der Mobilität für Oberbillwerder umgeben von unterschiedlichen Quartieren, die alle ihre eigenen Schwerpunkte haben (Blau, Garten, Grün, Park, etc.). Das Konzept für beide Hubs als »Kaleidoskop der Mobilität« bieten mit ihrer Benutzbarkeit einen multifunktionalen Raum für Öffentlichkeit. Es sind Orte, die sich jenseite ihrer Flächen einer verkehrlichen Infrastruktur als Zentren des nachbarschaftlichen Lebens anbieten. Als solche sind die Hubs Attraktoren zur Quartiersstärkung und für das Gemeinwohl in der zentralen Frage, wie wir in Zukunft zusammen leben möchten.

Hub 7 streckt sich mit der Auskragung seiner Struktur in die östliche Ringstraße und adressiert so das Symbol eines lebendigen Quartierszentrum. Von der Ringstraße wird es für den ruhenden Verkehr mit einer gebündelten Rampenspirale über die Parkdecks erschlossen. Für die Erschließung per pedes und per velo sind die Hubs aus allen Richtungen aus dem umgebenden Landschaftsteppichs ansteuerbar. Dabei sind die Hubs wie eine dichtere Baumstruktur der lockeren Anordnung von Vegetation auf den Flächen davor. Im Westen ist der Quartiersplatz als offene und öffentliche Fläche für Begegnungen, für Märkte und für Freizeitaktivitäten.

Die Erdgeschoß-Zone umspült die Baumstämme im Freien und Stützen der Hubs gleichermaßen und integriert Innen und Außen als gleichberechtigte offene Struktur, die von allen Seiten passierbar ist. Im paritätischen Fluss der landschaftlichen Elemente mit der verkehrlichen Mobilität begleiten einen Pfade über alle Decks bis zur Dachfläche. Es ist eine weitere öffentliche Fläche, eine Art zweites Zuhause, das als Sonnendeck mit Solar-Schirmen und Hecken für größere und kleinere Zusammenkünfte zoniert wird. Hier kümmert man sich gemeinsam und teilt – sharing is caring.

Je nach Auslastung lassen sich mit der Zeit die Parkplätze im gemeinschaftlichen Alltag nutzen. Die Polarität zwischen Verkehr und Mensch beziehungsweise zwischen Straße und Landschaft wird mit dem Kaleidoskop der Hubs sanft gebrochen. Der Raum für das Gemeinwohl entfaltet sich in dem Prozess der Quartiersentwicklung und dem Bedarf nach Mobilität und dem gesellschaftlichen Wandel im Alltag.

Konstruktion

Das Makro-Gefüge für Tragwerk und Flächen ist eine kostengünstige und schlichte Konstruktion aus vorgefertigten Stahlbeton-Elementen, die ähnlich dem Spalier im Garten eine Rankhilfe für das Raumprogramm im Inneren ist. Die Grundstruktur ist ohne Fassade als offene Decks mit Geländer vorgesehen. Lediglich die Einbau-Elemente des Inneren werden nach Erfordernis als geschlossene Einhausungen ausgestattet. Die Struktur ist eine montierbare und wieder demontierbare Konstruktion, insbesondere zur Einhaltung einer zukunftsfähigen und langlebigen (Wieder)Verwendbarkeit.

Gemäß dem Ansprüchen und Zulässigkeiten des Brandschutzes ist möglichst viel mit nachwachsenden Baustoffen als Hybrid vorgesehen. Gerade die Bauweise in Holz bzw. Holz-Hybrid aus Brettschichtholz-Bauteilen wird in vielen Nachbarländern Deutschlands bereits vorbildlich umgesetzt - auch im Hochhaus-Bau. Die Musterbauordnungen in Deutschland bereiten für diese wichtige und CO₂ reduzierte Bauweise erste gute Schritte und die Bauindustrie entsprechende Lösungen. Beispielhafte Projekte sind in Deutschland derzeit in Planung. Mit der Konstruktion für Hub 6 und Hub 7 ließen sich entsprechende Fanale auch für offene Strukturen sowie Bauten in der Gebäudeklasse 5 entwickeln.

Meublement

Ein Mikro-Geflecht als Meublement unterschiedlichster Elemente stattet die Hubs ergänzend zu den Parkplätzen mit Funktionen aus. Es sind zum Teil offene Elemente wie Balkone und Pflanzentröge, Treppen und Rampen und zum Teil geschlossene verglaste Räume, die gezielt den Energiebedarf über die eigene Struktur decken. Die Oberflächen sind eine Mischung aus mineralischen und organischen Oberflächen, die gemäß den Bedarfen entsprechend Wärme speichern, Kälte abwehren sowie den sommerlichen Wärmeschutz sicherstellen.

Nachhaltigkeit / Adaptivität / Transformationsfähigkeit

Ziel ist es, unter Berücksichtigung von nachhaltigen CO₂-neutralen Bauens, ein hybrides Tragwerk aus Holz und Stahlbeton nach modernen Anforderungen zu schaffen, mit einem Stützraster für flexible Nutzungsgrößen, die die Geschwindigkeiten von Mensch wie von Vehikeln bestehen. Das Haupttragwerk besteht in den Hubs aus einem Raster von etwa 8m x 8m aus vorgefertigten Bauteilen. Dabei sind die Bauteile derart konzipiert, dass sie montiert und wieder demontiert werden können, um so langfristig eine Rückbaubarkeit zu ermöglichen, sollte das Gebäude weichen müssen.

Die Stahlbeton-Flächen dienen zudem als Masse, um in den verglasten Bereichen über solare Gewinne Wärme zu speichern und so den Wärmebedarf zu reduzieren. Die Verteilung notwendiger Technik wird in die Ebene der Träger integriert, wobei die Bohrungsöffnungen zentriert und flexibel erfolgen. Das Hybrid-Holzverbunddecke ermöglicht eine großzügige Spannweite, die die Notwendigkeit von sekundären Trägern minimiert. Es ist anvisiert, eine reduzierte CO₂-Emission im Sinne der Zielvorgaben des Pariser Abkommens sowie den laufenden Anpassungen laufender Klimaverhandlungen wie auch dem EPBD der EU für die Leistung und Anforderung der Hybridstruktur zu erreichen.

Das angestrebte DGNB Platin Zertifikat lässt sich in diesem Projekt durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreichen. Zum einen durch ein Energiekonzept bei dem Vorlauftemperaturen für Lüftung, Heizung und Kühlung nur so weit aufbereitet werden, dass ein Minimum an Energie gezielt an den wenigen geschlossenen Einhausungen vorgesehen wird. Mit der hohen Menge an Photovoltaik, die auf dem Dach als Solar-Schirm integriert wird, lässt sich CO₂ neutral Strom erzeugen, so dass die Gebäudetechnik auf konventionelle Stromversorgung verzichten kann und die Struktur autark versorgt ist.

»Kaleidoskop der Mobilität« bieten einen Ansatz, die Unvorhersehbarkeit von Morgen in seiner Strategie zu berücksichtigen. Wie in jedem guten Spiel sind bewusst Joker im System zugelassen, um die erforderliche Adaptivität zu gewährleisten. Es lässt sich nicht alles vorhersehen.

Wir leben in Zeiten, in denen Schüler*innen und Student*innen für Berufe ausgebildet werden müssen, die heute noch nicht bekannt sind. Umso wichtiger ist es, die Kunst der

Fragestellung, eine Methodik und Strategien zu vermitteln. Ähnlich ist es mit den Bauten: Joker und Eigenbeteiligung sind systemimmanent vorgesehen und daher ausdrücklich gewünscht und einzubinden.

Die 15.000 neuen Bewohner*innen in Hamburgs zweitgrößten Stadtentwicklungsprojekt bekommen mit dem Kaleidoskop der Mobilität eine Proto-Typologie eines Quartierszentrums, die sie beleben und mitgestalten.